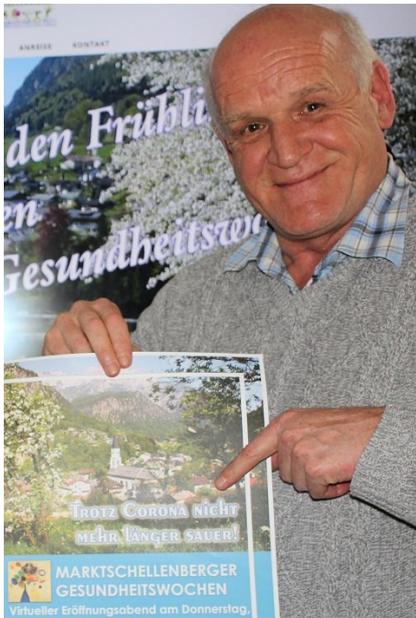


Marktschellenberger Gesundheitswochen trotzten Corona

Über 21.000 Webseiten-Aufrufe im März - Bis zu 15 Gäste bei Online-Angeboten

Marktschellenberg – Zwei Jahre hintereinander die Gesundheitswochen mit der bewährten Kartoffelkur wegen Corona ausfallen lassen – das kam für die Marktschellenberger nicht in Frage. Der Mut, mit Online-Veranstaltungen neue Wege zu gehen, hat sich gelohnt. Organisator Heli Unterberger, Bürgermeister Michael Ernst und die Referenten zogen nun eine positive Bilanz.



Tourist-Info-Leiter Heli Unterberger ist stolz auf die große Nachfrage nach der Kartoffelkur-Broschüre und hohen Zugriffszahlen auf die Internetseite zu den Gesundheitswochen.

„Wir haben uns vorher gefragt: Sollen wir überhaupt was machen?“, berichtete Heli Unterberger bei der virtuellen Abschlussbesprechung von den Vorüberlegungen zusammen mit der ärztlichen Leiterin Dr. Caren Lagler. Schnell sei man übereingekommen, es zu wagen, und habe durch den Bürgermeister volle Rückendeckung gehabt.

Der Leiter des Tourismusbüros zeigte sich stolz, dass 15 Veranstaltungen relativ kurzfristig angesetzt werden konnten. Drei als Präsenzveranstaltungen geplante Angebote fielen leider den Regelungen aufgrund wieder steigender Inzidenzzahlen zum Opfer, die Kreislaufwanderungen und das Nordic Walking mit Jana Herbst und Dr. Lagler. „Es ist so schade“, bedauert die Ärztin.

Trotzdem blieben noch 12 Online-Veranstaltungen, die einen zwar kleinen, aber sehr interessierten Teilnehmerkreis ansprachen – neben Marktschellenberg kamen sie aus Berchtesgaden, Schönau und dem Salzburger Land. Da Walpurgis Schwarzmüller, die sich „Gute Hexe vom Untersberg“ nennt, zusätzlich ihre Fans auf der Salzburger Seite hat, waren ihre Abende von 10 bis zu 15 Online-Gästen besucht. Bei den heimischen Referenten waren es von unter 5 bis 10 Besucher.

Trotzdem zeigte sich in der Abschluss-Runde niemand enttäuscht. „Mein Qi Gong ist von Haus aus wenig besucht. Die

Leute, die da waren, waren begeistert, denen hat es auch nichts ausgemacht, dass es per Zoom war“, berichtete die medizinische Qi-Gong-Trainerin Barbara Steube.

Dass das Online-Format seine Grenzen hatte, machten Albert Herbst und Evi Korneli deutlich. „Man kann sich schnell begeistern lassen von dem Ganzen“, erklärte Herbst, der dazu anleitet, mit spaßigen Bewegungsaufgaben neue Verbindungen zwischen den Gehirnzellen zu schaffen. Bei dieser „Life Kinetik“ werde auch immer viel miteinander gelacht, da komme live natürlich eine andere Stimmung auf als vor dem Bildschirm. „Das Schöne ist: Man kann es von Jung bis Alt gemeinsam machen.“ Er könnte sich vorstellen, dieses Angebot nächstes Mal noch auszubauen.

Online zu arbeiten sei mit den jungen Müttern im „Kanga-Training“ schwierig, erzählte Evi Korneli, weil öfter Kinder im Hintergrund dabei seien. Erfreut zeigte sie sich, dass auch Neulinge mitmachten. „Die Mütter wollen sich gerne austauschen, das ist online halt auch schwieriger.“

Walpurgis Schwarzmüller aus Hallein, die 2020 erstmals auf der Referentenliste stand, zeigte sich begeistert von der Idee der Gesundheitstage, die in der Grenzregion „ein Begriff“ seien, und vom Engagement der Beteiligten. Sie sei ganz kurzfristig mit keinerlei Erwartungen mit vier Angeboten dazu gestoßen. Ihr Vortrag mit Kräuter- und Untersbergbildern sei offenbar gut angekommen, ebenso wie eine Online-Kräuterwanderung mitten im Spätwinter. „Ich habe bei der FH in Puch unter einem Baum ein schneefreies Platzerl mit sieben Kräutern gefunden“, erzählte sie. Von dort übertrug sie das Zoom-Angebot. „Es war ein lustiger Austausch“, war ihr Eindruck trotz des Online-Formats. Lieber sind ihr vier wirklich Interessierte als eine „anonyme Masse“.



Bei der virtuellen Abschluss-Besprechung der Referenten mit Organisator Heli Unterberger.

„Ich habe es in 30 Gruppen gepostet“, berichtete Schwarzlmüller.

Auch die „Kartoffelkur zu Hause“ wurde den Rückmeldungen, die Dr. Caren Lagler in ihrer Praxis bekam, von sehr vielen Menschen umgesetzt, „alten Hasen“ wie auch einigen neuen, „und es hat ihnen allen sehr gutgetan.“ In der Tourist-Info wurden laut Unterberger 20 Kartoffelkur-Broschüren verkauft. „Da war die Nachfrage so hoch wie noch nie.“ Und bei Margit Hillebrand wurden drei Kartoffelkur-Boxen mit sämtlichen haltbaren Lebensmitteln für die Kur bestellt. Bürgermeister Michael Ernst und das ganze Team hoffen, 2022 das 40-jährige Bestehen der Gesundheitstage, ohne so große Einschränkungen mit zahlreichen Teilnehmern begehen zu können.

Bericht und Fotos von Veronika Mergenthal

Eine Breitenwirkung im Netz hatten die Marktschellenberger Gesundheitstage allemal, auch dank der Verlinkung zwischen einer neuen Facebook-Präsenz und der Seite www.marktschellenberger-gesundheitswochen.de. Die Zahl der Seitenaufrufe hat sich von Februar mit 3275 Zugriffen auf März mit 21.686 Zugriffen fast versiebenfacht. An drei Tagen wurde die Seite sogar über 2000 Mal aufgerufen, Spitzenwert war der 10. März mit 2834 Aufrufen. Die Facebook-Präsenz ermöglichte weitere Streuung: